

Rate zog, schenkte auf Bitten desselben im Jahre 882 den Ort mit Gütern zu Rötis und Rankweil dem Stifte St. Gallen, unter der Bedingung, daß letzteres zu St. Viktorsberg ein Hospiz für 12 Pilger unterhalte. Dieses Hospiz sollte vorzüglich schottländischen Pilgern offen stehen, welche damals, besonders auf ihren Reisen nach Rom, durch unsere Gegenden kamen.

Der hl. Eusebius wirkte durch seine Predigten und sein Beispiel in segensreichster Weise auf das Volk ein und stand bei demselben in höchstem Ansehen. Die Legende erzählt von ihm, daß er sich besonders auch durch seine Prophetengabe ausgezeichnet habe. Sein unermüdlicher Bekehrungseifer ver-



Kirche in Müstail.

(Aus Zemp und Durrer, das Kloster Münster.)

schaffte ihm endlich die Märtyrerkrone. Als eines Abends der fromme Greis von einem Kirchlein, wo heute der Weiler Brederis liegt, zurückkehrend an einem Hügel zum Ausruhen sich niederlegte und einschlieff, hieben ihm Bauern, welche über seine Mahnungen aufgebracht waren, mit einer Sense das Haupt ab. Sein Leichnam wurde von den Brüdern unter tiefer Trauer im Kloster beigesetzt.¹⁾

Dies geschah im Jahre 884.

Nach Ratpert hatte Eusebius 50, nach Ekkehart 30 Jahre auf Viktorsberg gelebt. Vielleicht lassen sich beide Angaben durch die Annahme vereinigen, daß der Heilige zuerst 20 Jahre in St. Gallen

¹⁾ Die Ueberreste des Heiligen wurden auf St. Viktorsberg stets besonders verehrt. Im Jahre 1786 übertrug man sie in die Stiftskirche St. Gallen.